

Bibliothek und Kunstblättersammlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **28 (1919)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bibliothek und Kunstblättersammlung.

Der Zuwachs der **Bibliothek** beläuft sich auf 835 Nummern. Davon gingen ein im Tauschverkehr 335, an Geschenken 300, durch Abonnement 160, durch Kauf 40.

Von folgenden Privaten erhielten wir Geschenke an Büchern und Broschüren, für die hiemit freundlichst gedankt wird:

Aug. F. Ammann, Renens-sur-Roche (über seine reichhaltige Schenkung siehe den Spezialbericht über die Ex-libris-Sammlung), Prof. *Fr. Becker*, Zürich, *W. Bucher*, Escholzmatt, Minister Dr. *G. Carlin*, London, *Fréd. Th. Dubois*, Freiburg i. Ue., *L. Franchet*, Asnières (France), *Marc Henrioud*, Bern, Dr. *Paul Hilber*, Freiburg i. Ue., *Erwin Hintze*, Breslau, Dr. *Rud. von Höfken*, Wien, Dr. *C. Keller*, Zürich, Prof. Dr. *H. Lehmann*, Zürich, *Aug. O. Loehr*, Wien, Oberrichter Dr. *W. Merz*, Aarau, *Paul de Pury*, Neuenburg, *Louis Reutter*, Neuenburg, P. *Odilo Ringholz* O. S. B., Einsiedeln, *Arnold Robert*, La Chaux-de-Fonds, Prof. Dr. *Marc Rosenberg*, Karlsruhe, Prof. Dr. *H. Schinz*, Zürich, Dr. *Gustav Schöttle*, Tübingen, *J. Schüepp*, Frauenfeld, Sekundarlehrer *G. Strickler*, Grüningen, Prof. Dr. *E. A. Stückelberg*, Basel, Prof. Dr. *E. Tata-rinoff*, Solothurn, Dr. *D. Viollier*, Zürich, *Zeughausverwaltung Zürich*, Dr. *N. Zupanic*, Belgrad.

Mit folgenden Museen und Gesellschaften sind wir neu in den Tauschverkehr eingetreten und erhielten deren Publikationen: Société d'Histoire et d'Ethnographie de Grèce, Athen; Historischer Verein Graz; Provinzialmuseum Halle a. S.; Deutscher Verein für Buchwesen und Schrifttum, Leipzig; Società Piemontese di Archeologia e belle Arti, Turin.

Von wertvollen Ankäufen seien genannt das zur Gedächtnisfeier der zürcherischen Reformation (1519—1919) erschienene Werk über Ulrich Zwingli und die Geschichte der Elfenbeinskulpturen aus der Zeit der karolingischen und sächsischen Kaiser von A. Goldschmidt.

Die **Kunstblättersammlung** wurde um 37 Einzelblätter vermehrt, wovon 8 durch Tausch mit der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern und 28 durch Kauf erworben wurden. Geschenkt wurde das Erinnerungsblatt an den Aktivdienst der Sanitäts-

kompagnie V/6 (1914/18) von deren Kommandanten, Hauptmann Altheer. Von Ankäufen seien erwähnt das Jubiläumsblatt (Kupferstich) zur 70. Geburtstagsfeier des Abtes Plazidus von Muri, ein Aquatintablatt von S. Birmann, die Kirche von Unterseen, zwei Lithographien: Glarus nach dem Brande vom 10. Mai 1861 und die Tiefenaubrücke in Bern nach dem am 11. Juni 1847 erfolgten Einsturze des Gerüstes darstellend.

Den grössten Zuwachs aber brachte:

Die Ex-libris-Sammlung von Herrn Aug. F. Ammann.

Herr Aug. F. Ammann in Renens-sur-Roche (Waadt) schenkte dem Landesmuseum schon zu Lebzeiten seine während vieler Jahre mit grosser Sachkenntnis, unermüdlichem Eifer und feinem Verständnis zusammengestellte Ex-libris-Sammlung, die er ihm früher zu testieren gedachte. Die nach Umfang und Mannigfaltigkeit gleich interessante Gabe besteht aus etwa 18,000 Blättern und bietet eine fast lückenlose Übersicht über die Entwicklung des Ex-libris von seinen ersten Anfängen (um 1470) bis in die neuere und neueste Zeit. Die Sammlung ist nach Ländern geordnet und umfasst alle europäischen, sowie die meisten aussereuropäischen Kulturstaaten. Dabei sind neben den frühesten, handgezeichneten oder handgemalten Blättern sämtliche seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts zur Herstellung von Ex-libris dienenden mechanischen Verfahren vertreten. Neben den herben, kräftigen Holzschnitten des 16. Jahrhunderts besitzt die Sammlung ein unerschöpfliches Material an Kupferstichen, Radierungen, Stahlstichen und neueren und neuesten Lithographien, Chromolithographien, Heliogravüren, Autotypien und Zinkätzungen.

Die vielen tausend kleinen Blättchen sind einheitlich auf Blätter verschiedenfarbigen Kartons aufgezogen und werden in ungefähr 200 dafür hergestellten Buchschachteln aufbewahrt.

Durch die reiche Sammlung schweizerischer und süddeutscher Ex-libris hat namentlich das Material für die kunstwissenschaftlichen und heraldischen Studien am Landesmuseum einen unschätzbaren Zuwachs erhalten, da die zahlreichen Wappen-Exlibris vom Anfang des 16. bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts ein un-



Ex-Libris des Bischofs Hugo von Hohenlandenberg zu Konstanz (1496—1532), datiert 1504. Bemalter Holzschnitt von Jörg Breu in Augsburg (1480—1537).

erschöpfbares Studien- und Vergleichsmaterial bieten und die Wappendarstellungen auf Glasscheiben, Siegeln und in Wappenbüchern auf das vorteilhafteste ergänzen.

Es ist hier leider nicht möglich, auf Einzelheiten einzugehen, doch sei erwähnt, dass die Sammlung eine ganze Reihe ausgezeichneter und seltener Stücke besitzt. Als besonders interessant seien einige Blätter der Bistümer Basel und Konstanz hervorgehoben, unter welchen sich zwei je über 1000 Franken gewertete Exemplare des Bischofs Hugo von Hohenlandenberg von 1504 befinden, das eine von dem Augsburger Künstler Jörg Breu. Ein drittes, ebenso wertvolles Stück dieses kunstliebenden Kirchenfürsten schenkte Herr Ammann

schon vor einigen Jahren. Ein ebenfalls seltenes Stück ist das handgezeichnete Ex-libris des Stephan Sutorius von Freiburg i. Ue. von 1581. Von Blättern bekannter Schweizerkünstler oder berühmter Persönlichkeiten seien nur einige wenige erwähnt, so das in seiner Eigenschaft als Bibliothekzeichen zwar angezweifelte, aber künstlerisch deshalb nicht minder hochstehende Blatt des Basler Buchdruckers Johannes Froben, das keinen geringeren als Hans Holbein selbst zum Schöpfer hat; ferner einige hübsche Blätter von Albrecht Haller, von dem Basler Theologen Simon Grynäus, dem Winterthurer Ulrich Hegner (ein Kupferstich von

J. R. Schellenberg), von Johann Kaspar Lavater und ein hübsches Blättchen von C. J. Schinz (eine Radierung von Daniel Chodowiecki).

Unter den im 18. Jahrhundert besonders beliebten Landschaften-, Idyllen- und Allegorien-Exlibris sind das Blättchen der Familie Schrämlı von Thun und dasjenige des Professors François d'Appel in Lausanne besonders ansprechend. Ersteres bietet eine entzückende Ansicht des Städtchens Thun, letzteres spielt in seiner Anmut und Naivität fast in das Gebiet der Salomon Gessnerschen Idylle hinüber.

Von den schweizerischen Klöstern sind St. Gallen, Einsiedeln, Wettingen, St. Urban, Rheinau und Beromünster sogar mit je einer ganzen Reihe von Ex-libris vertreten.

Auf die modernen Arbeiten kann an dieser Stelle nicht eingetreten werden, da sie keinen altertumskundlichen, sondern lediglich künstlerischen, zum Teil allerdings auch heraldischen Wert haben. Doch möge erwähnt sein, dass keiner der heutigen bekannten Ex-libris-Künstler fehlt und Blätter allerersten Ranges aufzuzählen wären.

Im Anschlusse an diese hervorragende Schenkung übergab Herr Aug. F. Ammann dem Landesmuseum auch noch seine reichhaltige Fachbibliothek über Exlibriskunde und Heraldik, welche etwas über 200 Bände zählt und neben den wichtigsten Publikationen über Exlibriskunde und den hauptsächlichsten Zeitschriften für Exlibrissammler eine Anzahl hervorragender Nachschlagewerke enthält, unter welchen die neue grosse Ausgabe von Siebmachers grossem Wappenbuch besonders erwähnt sei.

Durch diese prächtige Schenkung, welche auch vom Schweiz. Bundesrate dem Geber bestens verdankt wurde, rückt das Landesmuseum mit einem Schlage an die erste Stelle aller schweizerischen Sammlungen auf diesem Gebiete. Der Geber aber setzte sich mit seinem Lebenswerke ein bleibendes, ehrenvolles Andenken im Schweiz. Landesmuseum.

E. G.